

JOSEFINE GÖHMANN // SOPRAN

Josefine Göhmann zählt zu den vielseitigen lyrischen Sopranen ihrer Generation. Ihr künstlerisches Profil verbindet **stilistische Vielseitigkeit mit außergewöhnlicher dramatischer Präsenz**. Ihr Repertoire spannt einen Bogen vom frühen Barock Monteverdis, Cavallis, Strozzi und Purcells bis zu den französischen Klangwelten Debussys, Honeggers und Messiaens; einen besonderen Schwerpunkt bilden darüber hinaus **Mozart, Hindemith und Richard Strauss**.

2026 gab die deutsch-chilenische Sopranistin ihr vielbeachtetes **Debüt am Theater an der Wien**, wo sie in Mieczysław Weinbergs Lady Magnesia und Bohuslav Martinůs Alexandre bis die weiblichen Hauptpartien übernahm. Die Presse würdigte ihre darstellerische Präsenz, die sinnliche Klangfarbe ihres „perfekt geführten Soprans“ und ihre außergewöhnliche musikalische Gestaltungskraft.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb, sie trumpte „mit ihrer darstellerischen Präsenz und dem sinnlichen Timbre ihres perfekt geführten Soprans auf“.

Internationale Engagements führten Josefine Göhmann an die **Opéra national de Lyon** und deren Opernstudio Le Studio. Dort übernahm sie die Titelpartie in Claudio Monteverdis L'Incoronazione di **Poppea** in der legendären Inszenierung von Klaus Michael Grüber sowie die Partien Drusilla und Virtù. Mit dieser Produktion gastierte sie an der Opéra de Vichy und der **Opéra Royal de Versailles**. Weitere Engagements führten sie als Cefisa in Rossinis Ermione an das **Théâtre des Champs-Élysées** in Paris unter **Alberto Zedda** sowie zum Festival Printemps des Arts de Monte-Carlo als Deuxième Fille in Edison Denisovs Quatre Jeunes Filles. An der Opéra national de Lyon war sie darüber hinaus als Blumenmädchen in Zemlinskys Der Kreidekreis unter Lothar Koenig in einer Inszenierung von Richard Brunel zu erleben.

Ihr **Bühnenrepertoire** reicht von **Heldinnen des frühen Barock** bis zu den vielschichtigen **Frauenfiguren des Musiktheaters des 20. Jahrhunderts**. Mit **Erisbe** in Cavallis L'Ormino, der Titelpartie in Conradis **Ariadne** oder **Bellezza** in Händels Il Trionfo del Tempo e del Disinganno war sie mehrfach bei den **Internationalen Maifestspielen Wiesbaden** zu Gast. Eine Besonderheit ihres Repertoires ist die Partie des **Palmoro** in Cherubinis wiederentdeckter Oper L'Idalide: eine ursprünglich für Kastraten geschriebene Rolle, die eigens für Sopran eingerichtet wurde. In der Musiktheaterentwicklung Toxic Love Songs an der Neuköllner Oper Berlin verkörperte sie in rund zwanzig Vorstellungen **Bartóks Judith** in Herzog Blaubarts Burg.

Als **Liedsängerin** entwickelte Josefine Göhmann mit dem von ihr konzipierten Projekt **réBelles!** ein Konzertformat, das Lied, Bildende Kunst und zeitgenössische Komposition miteinander verbindet. Das daraus hervorgegangene **Debütalbum réBelles!** entstand gemeinsam mit dem Pianisten Mario Häring als Koproduktion von **Deutschlandfunk** und Solo Musica. Es wurde für den **International Classical Music Award (ICMA)**, den **Opus Klassik** sowie das **Opernwelt-Jahrbuch 2022** nominiert und von **France Musique** als **Disque Classique du Jour** ausgezeichnet. Liedpartnerschaften verbinden sie darüber hinaus mit **Joseph Middleton, Schaghajegh Nosrati und Stephan Matthias Lademann**.

Für **réBelles!** entstanden **Auftragswerke** von Feliz Anne Reyes Macahis und Aya Yoshida. Im Rahmen der Bundesförderung Neustart Kultur entwickelte Josefine Göhmann das Projekt zu einem interdisziplinären performativen Liederabend weiter. Es folgten die **Deutschlandfunk-/Berlin-Classics-Produktion** Extase mit Debussys Trois Chansons de Bilitis sowie das **Musikpanorama Maria. Ein Leben** mit **Joseph Middleton** zum 100. Jubiläum von **Paul Hindemiths Marienleben**.

Als **Konzertsängerin** gastierte Josefine Göhmann unter anderem bei den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker, dem **Heidelberger Frühling**, RheinVokal, in der Berliner Philharmonie sowie bei den Internationalen Herbstfestspielen Bratislava mit dem Ensemble Quasars. Ihr Repertoire umfasst die großen Oratorien und sinfonischen Vokalwerke von **Mozart, Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Brahms und Mahler** ebenso wie Richard Strauss' **Vier letzte Lieder**, Alban Bergs **Sieben frühe Lieder**, Montsalvatges Cinco canciones negras, Samuel Barbers **Knoxville: Summer of 1915** und Aaron Coplands **Twelve Poems of Emily Dickinson**.

Rundfunkproduktionen und Porträtfeatures entstanden unter anderem für **Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, NDR Kultur, rbbKultur, ORF Ö1 und France Musique**.

Die jüngste Zusammenarbeit führte Josefine Göhmann in der Entwicklung ihres Konzertprojekts Nora. Northern Lights of Love mit dem **britischen Komponisten Iain Bell** zusammen. Für Josefine Göhmann und René Pape komponierte Bell **Nora's Suite** für Sopran, Bass und Klavier – eine Suite in fünf Szenen mit eigenem Libretto nach Henrik Ibsen.

Im Rahmen des Förderprogramms der **Concerto21-Stiftung** wurde Josefine Göhmann von Sonia Simmenauer und Annekatrin Hentschel begleitet. Aus diesem Mentoring entstanden die Musiktheaterprojekte **PIROUTCHA, Asphalt Prinzessinnen und Romy killing Sisi**.

Ihre **Ausbildung** erhielt Josefine Göhmann an der **Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover**, an der **Accademia del Belcanto „Rodolfo Celletti“** in Martina Franca sowie im **Opernstudio Le Studio der Opéra national de Lyon**. Künstlerische Impulse erhielt sie unter anderem in den **Liedklassen** von Jan Philip Schulze und Justus Zeyen sowie in **Meisterkursen und Mentorings** bei Jean-Paul Fouchécourt, Juliane Banse, Markus Werba, Laura Aikin, Christina Bock, Petr Popelka und Roland Schimmelpfennig. Seit 2020 begleitet Sherman Lowe ihre stimmliche Entwicklung.

Juli 2026, J.G.